



Bericht zu unserem Vereinsheim "Fuchsbau" - Juli/August 2020

Nach 5 Jahren konnten wir jetzt einen Raum für unseren Verein finden bzw. hat und unser Kamerad Rene zur Verfügung gestellt, der uns um das 3fache wachsen lässt.

Das Problem für einen Verein, einen Raum zu finden, kennen mit Sicherheit viele, die in der Vorstandschaft tätig sind oder sich für den Verein Einsetzen und dort Einbringen.

Das wachsen um das Dreifache, soll jetzt nicht andere RK's schockieren, es geht hier nicht um die Zahl der Mitglieder, sondern um die Raumgröße!

Natürlich hat diese Aktion auch einen Hintergrund und der heißt "Covid19". Aufgrund der Verkleinerung eines Unternehmens mussten wir unseren doch etwas zu klein geratenen Vereinsraum räumen.

Der erste Schock und Reaktion war - "NEIN" - wieder einen Raum suchen!

Unser Kamerad Rene, hatte aber auch gleich eine alternative für uns. Schon ging es los, mit einer in Augenscheinnahme durch den 2. Vorstand. Die erste Einschätzung war, ja ist schon von der Größe her Ideal, aber diesen Raum zu unseren neuen Vereinsheim zu machen kann dauern.

Bei unserer kleinen Vorstandsitzung die wir Anfang Juli abhielten, teilte ich den restlichen Mitgliedern mit, das wir unseren Vereinsraum verlassen müssen, aber es bereits eine alternative gäbe. Die Reaktionen waren verhalten, was uns aber zu einer Besichtigung der Räumlichkeiten und der darauffolgenden Entscheidung nicht abhielt. Ja, der neue Raum befindet sich im gleichen Gebäude wie der alte, ist also kein Problem, den Umzug zu Stämmen, aber der Raum befindet sich im Keller des Hauses, was erstmal beim Anblick für eine gedrückte Stimmung sorgte.

Nach Vorlage meiner bereits im Vorfeld gemachten Gedanken, die ich zu Papier gebracht habe und einen kleinen Ablaufplan, gingen wir die Sache an.

Die Hauptarbeiten verrichteten wir an festgelegten Samstagen in Form von Arbeitskommandos (AK), da ansonsten die Masse an Arbeiten nicht zu bewältigen gewesen wäre.

Das erste AK umfasste das Ausräumen unseres bestehenden Vereinsheims, sowie das Zuführen von noch vorhandenem Material, wie Tisch, Stühle, Spüle und Vitrine, das noch bei einem Kameraden eingelagert war.

Das gesamte Material würde dann, in einem weiteren Raum, der uns vorübergehend zur Verfügung gestellt wurde zwischengelagert. Der zweite Teil des Tages, wurde mit dem ausräumen des Kellerraumes und dem Entfernen der dort angebrachten Holzregale, sowie deren Entsorgung verbracht.

Das Ereignis könnte sich sehen lassen und alle waren froh, dass dies erledigt war, denn die Kräfte aller Beteiligten waren am Ende. Das Fazit des 1. AK war, beide Räumlichkeiten waren Besenrein und unser alter Raum könnte seiner neuer Verwendung übergeben werden.

Da das erste AK etwas kurzfristig angesetzt war, entschieden wir mit einem 14tägigen Vorlauf, das nächste AK anzusetzen. In der Zwischenzeit, wurden eher kleiner Arbeiten, wie das Anbringen von einer neuen Beleuchtung oder von Steckdosen geplant und durchgeführt. Auch andere Anregungen von Kameraden wurden im Hintergrund angefertigt, wie eine Wandverkleidung, um die schadhafte Stellen an den Wänden etwas zu kaschieren, die in einem Keller ja nicht so aussehen wie in einer Wohnung.

So nach der 14tägigen Erholungsphase startete unser zweites AK mit der Zielvorgabe, die Räumlichkeiten mit Farbe zu verschönern. Insgesamt waren 12 Kameradinnen und Kameraden mit Rolle und Pinsel bewaffnet und brachten 55 kg Farbe an die Wände, die im ersten Augenblick den Eindruck vermittelten, dass diese Arbeit für die Katz war. Das Ergebnis, könnte man erst zwei



Tage später so richtig sehen, da man der Farbe erstmal die Zeit zum Trocknen geben musste. Ja, so ein Keller braucht nach Jahren des vernachlässigen und Vergessens eben viel Liebe, um daraus was neues entstehen zu lassen.

Am Nachmittag brachten die Kameraden, die noch Zeit hatten, die vorbereitete Wandverkleidung vom Kameraden Alexander an die Wand. Organisation ist alles! So brachten zwei Kameraden die Grund Lattung an die Wand, zwei weitere Kameraden die senkrechte Verblendung und ein weiterer Kamerad übernahm die Anbringung der Steckdosen sowie deren Verkabelung, die hinter der Verblendung verschwand. Arbeiten wie am Fließband und in nicht Mal guten drei Stunden war auch diese Arbeit vollbracht und der Raum nahm Formen an.

Nach diesem super tollen Fortschritten, den alle Kameradinnen und Kameraden geleistet hatten, konnte man sich darauf verständigen, dass nur noch ein AK nötig sein wird, um dem Raum Leben einzuhauchen.

Deshalb setzten wir unser 3. AK wieder 14 Tage später an, um diesen Umzug zu vollenden.

Da hier zu diesem Zeitpunkt bereits die Ferien und die Urlaubszeit begonnen hatte, viel die Teilnehmerzahl deutlich in den Keller, wo wir uns ja schon seit längerem sowieso aufhielten! Nichts desto trotz, machten sich alle ans Werk. Die Vollendung der Wandvertäfelung stand auf dem Programm, sowie einige Holzverkleidungen von Rohren und Kabeln. Auch die Entfernung der alten Telefonanlage, die nicht mehr benötigt wurde, wurde durch den zweiten Vorstand demontiert. Alles lief bis dahin ohne größere Komplikationen und Zwischenfälle ab, sodass mit dem Anbringen der beschafften Hängeschranken und den heranschaffen der Stühle und Tische begonnen werden. Die gute Stimmung wurde dann, nach Erscheinen eines Mitbewohners getrübt, den durch den Rückbau der Telefonanlage, hat der 2. Vorstand das WLAN des Bewohners gleich mit gekappt. Die Situation war zwar im wahrsten Sinne "Sch...", aber wo gearbeitet wird, fallen eben mal Späne und man versuchte den Fehler zu finden. Leider, aufgrund der viel verzweigten Telefonleitungen, eine Aufgabe die nicht zu schaffen war. Auch das herbeirufen von Elektrikern könnte die Situation nicht entschärfen, sodass man sich an die Spezialisten wenden musste.

An diesem Tag konnten wir unseren Raum noch soweit einrichten, das man ab sofort hier die Veranstaltung abhalten kann. Der Raum bietet uns hier jetzt nicht nur eine größere Fläche, sondern auch die Möglichkeiten, Veranstaltungen in Form von Weiterbildungen und Schulungen, da man jetzt die Möglichkeit hat, auf Präsentationsformen, wie Beamer und EDV zurückgreifen kann. Auch Veranstaltungen auf Kreisebene könnten hier stattfinden.

Nach dem Einsatz unseres Rene's und dem sehr engagierten Telekom-Mitarbeiter konnte nach vier Tagen ohne WLAN die Funktionsfähigkeit wieder hergestellt werden und die Welt war wieder in Ordnung!

Wenn jetzt, auch noch die noch verbliebenen Kleinigkeiten erledigt sind, muss ich zu dem Fazit kommen, dass wir es schlimmer erwischen hätten können, den ich war schon in einigen anderen Vereinsheimen, wo ich für mich sagen musste, - naja!

Ich bedanke mich als erstes bei Tanja und Rene, für das zur Verfügung stellen des Raumes und für die dadurch entstandenen Unannehmlichkeiten mit der Telekom und zum zweiten bedanke ich mich bei allen Kameradinnen, Kameraden und Fördermitgliedern für ihren Einsatz und ihre Unterstützung bei diesem Vorhaben. Ohne Eure Kameradschaft und Zusammenhalt, wäre die Umsetzung des Projektes nicht in dieser Zeit und Form zu schaffen gewesen - dafür Recht Recht herzlichen Dank!!!

Für die vielleicht noch in diesem Jahr stattfindenden Veranstaltungen, würde ich mir persönlich wünschen, dass man die/den einen oder anderen Kameraden und / oder Förderer wieder im Kreise begrüßen könnte und das miteinander wieder vertieft und ausbaut.

Danke Euer 2. Vorstand

Quelle: Text und Bilder - RK Selb-Erkersreuth